

1 **Frank Sundermann** (SPD): Herr Präsident! Meine Damen und Herren!  
2 Zunächst möchte ich mich bei dem Minister dafür bedanken, dass er die  
3 seit dem 06.11.2020 auf der Seite des Finanzministeriums und des  
4 Wirtschaftsministeriums in Berlin stehenden FAQs fehlerfrei vorgelesen  
5 hat. – Vielen Dank dafür.

6 (Beifall von der SPD und Stefan Engstfeld [GRÜNE])

7 Mit dieser Feststellung wird doch klar, dass es heute nicht um eine  
8 Unterrichtung zu den Novemberhilfen geht.

9 (Josef Hovenjürgen [CDU]: Es sinkt für Sie, das Niveau!)

10 Der Grund ist nicht die Information des Parlaments, sondern der Grund  
11 ist, die Aufmerksamkeit von der schwankenden Schulministerin  
12 abzulenken.

13 (Beifall von der SPD und den GRÜNEN – Zurufe von der CDU)

14 Das ist der Grund. Jawohl, großartig ist das, meine Damen und Herren.  
15 Das ist peinlich, Herr Ministerpräsident.

16 (Zurufe von Matthias Kerkhoff [CDU] und Dietmar Brockes  
17 [FDP])

18 Ich bin es von dieser Landesregierung und auch von diesem Minister  
19 gewohnt, als Parlamentarier respektlos behandelt zu werden. Das habe  
20 ich in den letzten Jahren hier gelernt.

21 (Beifall von der SPD)

22 Aber was ich Ihnen an dieser Stelle vorwerfe, ist –

23 (Dietmar Brockes [FDP]: Keine Gedanken an die Solo-

24 Selbstständigen!)

25 so haben Sie eben auf die Betroffenen geschaut –, dass Sie auf die  
26 Betroffenen spucken, indem Sie sie instrumentalisieren, um Ihr politisches  
27 Geschäft zu machen. Das ist unverschämt, Herr Minister.

28 (Beifall von der SPD – Daniel Sieveke [CDU]: Das ist  
29 unglaublich! – Unruhe – Glocke – Armin Laschet,  
30 Ministerpräsident: Es geht um Hunderttausende Existenzen!)

31 – Genau, Herr Ministerpräsident, es geht um Hunderttausende von  
32 Existenzen.

33 (Josef Hovenjürgen [CDU]: Unerhört!)

34 Sie verhöhnen diese Existenzen, indem Sie sie hier instrumentalisieren.

35 (Zuruf von Mehrdad Mostofizadeh [GRÜNE] – Unruhe)

36 Sie sollten sich schämen, Herr Ministerpräsident.

37 (Beifall von der SPD – Armin Laschet, Ministerpräsident: Flegel!)

38 Für das Protokoll möchte ich festhalten, dass mich der Ministerpräsident  
39 gerade als Flegel bezeichnet hat.

40 (Zurufe von CDU und FDP – Josef Hovenjürgen [CDU]: Das ist  
41 proletenhaft! – Armin Laschet, Ministerpräsident: So reden Sie  
42 hier über Menschen! Über Existenzen reden Sie! Das ist ja  
43 unfassbar! – Unruhe – Glocke – Armin Laschet,  
44 Ministerpräsident: Die Menschen sind Ihnen doch egal!)

45 Meine Damen und Herren, der Vorwurf, der jetzt an mich gerichtet wird,  
46 mir seien die Menschen egal,

47 (Armin Laschet, Ministerpräsident: Ja, so ist das! So ist das! –  
48 Weitere Zurufe von CDU und FDP)

49 richtet sich gegen Sie. Sie instrumentalisieren die Sorgen der Menschen.

50 (Josef Hovenjürgen [CDU]: Das haben Sie doch eben bewiesen!  
51 Ihnen sind die Menschen egal!)

52 Das sage ich Ihnen, auch wenn Sie es nicht hören wollen, noch fünfmal,  
53 Herr Ministerpräsident.

54 (Beifall von der SPD – Zurufe – Armin Laschet,  
55 Ministerpräsident: Unfassbar! So tief sind die Sozialdemokraten  
56 gesunken! – Josef Hovenjürgen [CDU]: Widerlich! Peinlich! –  
57 Armin Laschet, Ministerpräsident: Die große  
58 sozialdemokratische Partei endet bei Herrn Sundermann! –  
59 Fortgesetzt Zurufe)

60 Herr Präsident, meine Damen und Herren, lassen Sie uns doch vielleicht  
61 noch einmal etwas entspannter auf dieses Thema schauen.

62 (Beifall von der SPD – Lachen von Henning Höne [FDP] –  
63 Unruhe – Glocke)

64 Am 28.10. hat die Bundeskanzlerin gemeinsam mit dem  
65 Ministerpräsidenten einen erneuten Teil-Lockdown beschlossen,

66 (Dietmar Brockes [FDP]: Das ist peinlich! Unmöglich!)

67 weil dies – und das werden wir sicherlich alle so sehen – aus  
68 gesundheitspolitischen Gründen angezeigt war. Ab dem 02.11. gilt dieser  
69 Teil-Lockdown, und er betrifft wieder die Branchen, die auch schon vorher  
70 betroffen waren: die Gastronomie, die Hotels, die  
71 Veranstaltungswirtschaft, Vereine, öffentliche Einrichtungen, Kultur.

72 (Dietmar Brockes [FDP]: Die scheinen Sie ja gar nicht zu  
73 interessieren!)

74 Diejenigen, die gerade Licht am Ende des Tunnels gesehen haben, sind  
75 jetzt wieder betroffen. Wir reden über viele Menschen, die über viele  
76 Jahre ihre Existenzen gegründet haben,

77 (Dietmar Brockes [FDP]: Die scheinen Sie ja gar nicht zu  
78 interessieren!)

79 die ihre Unternehmen über Generationen betrieben haben.

80 Insofern ist es richtig, dass dort das entsprechende Verfahren aufgesetzt  
81 wird. Das Verfahren ist aufgesetzt nach dem Prinzip: Wer einschränkt,  
82 muss auch ausgleichen.

83 Bundesfinanzminister Olaf Scholz hat sehr schnell gesagt, dass 10  
84 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden. Gestern hat er deutlich  
85 gemacht, dass es wahrscheinlich mehr sein werden. Wir können hier  
86 gemeinsam feststellen: Wenn Herr Altmaier das organisiert hätte, dann  
87 wären es keine November-, sondern frühestens Januarhilfen geworden.

88 (Beifall von der SPD)

89 Lassen Sie mich noch auf zwei grundsätzliche Punkte eingehen.

90 (Zurufe von der CDU: Oh!)

91 Der Minister hat eben ausgeführt,

92 (Matthias Kerkhoff [CDU]: Das ist Ihnen doch alles egal!)

93 die erste Auszahlung soll am 25.11. ...

94 (Zuruf von Armin Laschet, Ministerpräsident)

95 – Herr Ministerpräsident, ich habe Sie selten so erregt gesehen, außer  
96 vielleicht in irgendwelchen Talkshows.

97 (Armin Laschet, Ministerpräsident: Weil es hier um Menschen  
98 geht! Hier geht es um Menschen und nicht um Ihre Spielchen!)

99 – Die Spielchen treiben doch Sie, Herr Ministerpräsident.

100 (Armin Laschet, Ministerpräsident: Es geht um Existenzen!)

101 – Sie fühlen sich doch ertappt, deswegen blöken Sie doch hier so rum.

102 (Zuruf von Dr. Marcus Optendrenk [CDU] – Armin Laschet,  
103 Ministerpräsident: Sie tun so, als wenn es nicht um Menschen  
104 geht! – Zurufe von der SPD, der CDU und der FDP)

105 Ende November sollen diese Mittel ausgezahlt werden.

106 (Unruhe – Glocke)

107 **Präsident André Kuper:** Verehrte Kolleginnen und Kollegen, eine  
108 intensive und emotionale Aussprache gehört sicherlich zu einer  
109 Debattenkultur.

110 (Dietmar Brockes [FDP]: Das ist doch keine Debattenkultur! –  
111 Weitere Zurufe)

112 Ich appelliere an alle Kolleginnen und Kollegen, zu einer sachlichen  
113 Debatte zurückzukommen.

114 (Marc Lürbke [FDP]: Der soll sich mal entschuldigen! –  
115 Fortgesetzt Zurufe)

116 **Frank Sundermann (SPD):** Meine Damen und Herren,

117 (Dietmar Brockes [FDP]: Er soll sich jetzt hinsetzen!)

118 lassen Sie mich, wie gesagt, noch einmal zu zwei grundsätzlichen  
119 Aspekten kommen.

120 (Dietmar Brockes [FDP]: Nein!)

121 Worüber wir in der grundsätzlichen Systematik noch einmal nachdenken  
122 müssen, ist: Wir geben den Menschen jetzt Perspektiven für einen Monat.  
123 Wir sagen, dass sie ihre Unternehmen oder Restaurationen schließen  
124 müssen.

125 (Dietmar Brockes [FDP]: Um die geht es Ihnen doch gar nicht!)

126 Wir sagen aber nicht, was ab Dezember, im Januar, im Februar ist. Wenn  
127 wir ernsthaftes Interesse an dem Schicksal dieser Menschen haben,

128 (Dietmar Brockes [FDP]: Haben Sie ja nicht!)

129 dann müssen wir ihnen Perspektiven aufzeigen.

130 (Zurufe)

131 Insofern müssen wir uns noch einmal über die grundsätzliche  
132 Ausgestaltung unterhalten. Nur so werden wir Strukturbrüche verhindern.

133 Lassen Sie mich noch zwei Sätze zu den Solo-Selbstständigen sagen.

134 (Dietmar Brockes [FDP]: Die sind Ihnen doch egal! Das haben  
135 wir doch gerade festgestellt! Ihnen geht es doch gar nicht um die  
136 Solo-Selbstständigen!)

137 Wir haben am Mittwoch eine sehr intensive und angemessene Debatte  
138 geführt. Wenn man sich die Struktur der Novemberhilfen anschaut, wird  
139 man sehen, dass Solo-Selbstständige nach der sogenannten Helge-

140 Schneider-Regel – der Minister hat es schon ausgeführt – nicht unbedingt  
141 den November 2019 angeben müssen, sondern auch den  
142 Jahresdurchschnitt 2019 nehmen können. 5.000 Euro können den Solo-  
143 Selbstständigen ohne Unterstützung eines Steuerberaters ausgezahlt  
144 werden.

145 (Zuruf von Florian Braun [CDU])

146 Die Betriebskostenpauschale, die in Funktion und Wirkung vielleicht einen  
147 Unternehmerlohn ersetzen kann, ist auf dem Weg. Der Minister hat  
148 gerade erklärt, dass die Gespräche dazu auf Bundesebene laufen.

149 (Zuruf von Dietmar Brockes [FDP])

150 Ich finde, das ist eine gute Nachricht für alle Solo-Selbstständigen in  
151 diesem Land.

152 (Beifall von der SPD – Zuruf: Ja, ja, alles klar!)

153 Meine Damen und Herren, ich hatte ... Ich will anders anfangen.

154 (Henning Höne [FDP]: Die Rede hätte anders anfangen sollen!)

155 Herr Minister, die Erwartung, die ich an diese Unterrichtung gestellt hatte,

156 (Armin Laschet, Ministerpräsident: Was ist das für ein  
157 Gestammel?)

158 haben Sie im Prinzip erfüllt. Die Unterrichtung hatte keinerlei  
159 Neuigkeitswert. Ihr Ziel war das Ablenken vom Versagen an anderer  
160 Stelle. Dieses Ziel werden Sie – das wird die Debatte an diesem Tag  
161 deutlich zeigen ...

162 (Dietmar Brockes [FDP]: Ihnen geht es nur darum, hier  
163 rumzukrakeelen! – Lachen von der SPD – Christian Dahm

164 [SPD]: Das sagt der Richtige! – Weitere Zurufe)

165 Ein wichtiges Gut für eine Landesregierung sind Verlässlichkeit und  
166 Seriosität.

167 (Zurufe)

168 Die haben Sie für parteipolitische Geländegewinne heute aufs Spiel  
169 gesetzt.

170 (Henning Höne [FDP]: Völlig blank sind Sie!)

171 Damit müssen Sie in den nächsten anderthalb Jahren, in denen Sie noch  
172 in der Regierung sind, fertig werden. – Vielen Dank.

173 (Beifall von der SPD – Zurufe)

174 **Präsident André Kuper:** Vielen Dank. – Für die Fraktion der CDU hat der  
175 Abgeordnete Rehbaum das Wort.